



Die Weihnachtsprämie — Weihnachtsgans und Weihnachtsbaum — erhalten alle die dem Leser unseres Blattes, die bis zum 18. Dezember vier neue Monatsabonnenten der BVZ, werden (gegen nachweisliche Bezahlung des Abonnementsbetrages). Auch Sie sollten bei diesem Abonnenten-Wettbewerb zur Verstärkung unserer Lesergemeinde nicht zögern! Gehen Sie noch heute ans Werk!

Die Gutscheine für Weihnachtsbaum und Weihnachtsbaum erhalten Sie im Rudolf-Moss-Haus, Jerusalem- Ecke Schützenstraße, erste Etage. Es ist notwendig, dass Sie dort die Monatsquittungen von vier neuen Abonnenten vorlegen. Diese Kontrolle müssen wir aus im Interesse unserer Leser vorbehalten, damit keine Streitigkeiten darüber entstehen können, w er die neuen Freunde der „B. V. Z.“ erworben hat.

Nicht parteipolitisch!

Ausschuss über B.V.G.-Entlassungen
Ein Stadtratsordnenenausschuss, der sich wiederholt mit den Anträgen verschiedener Fraktionen, in dem Namen gefordert wurde, die Entlassungen bei der B. V. G. sofort rückgängig zu machen, beschließt, wird nunmehr der Stadtratsordnenenversammlung folgenden Beschlusses empfehlen: Nachdem der Kaufmännische Rat der B. V. G. und sein Ausschuß nicht haben verhindern können, daß bei den vorgenommenen Entlassungen parteipolitisch verfahren worden ist, icht die Stadtratsordnenenversammlung die Wiederherstellung

Reklamationen und Anträge als erledigt an. Die Stadtratsordnenenversammlung sieht es als selbstverständlich an, daß die Verwaltung der B. V. G. bei Entlassungen rein sachlich und nicht parteipolitisch verfährt.

Wan dieser Madabinder-Gesellschaft, die heute in der Stadtratsordnenenversammlung das große Wort führt, ist leider nicht zu erwarren, daß sie von der Seite des Stadtratsordnenenausschusses, trotz der Objektivität seiner Untersuchung außer Zweifel steht, Götze leisten wird!

Einbrecher im Alex

Nichts gestohlen — Was suchte der Dieb?
Ein geheimnisvoller Einbruch ist in der Nacht vom Montag bei der Kriminalinspektion II im Polizeipräsidium verübt worden. Als einer der Beamten gestern sein Wohnzimmer betrat, bemerkte er eine große Unordnung in dem Raum. Hierunter war sein Schreibtisch zerbrochen und der Inhalt durcheinander.

Wagenommen hatte der Täter nichts.
In dem Tischschloß wurden die Gehaltslisten der Kriminalbeamten der großen Streife aufbewahrt. Die aber für den Einbrecher wertlos waren. Selbst im Aktenschloß wurden die Listen nicht aufbewahrt. Die Ermittlungen zur Auffindung des Einbrechers sind im Gange.

Gundensgelübde abgelehnt
Bei dem Volkstribunal am 20. Dezember 1929 wurde der in der Zornhalde Kolhofer Straße 32 befindliche Abstammungsraum während der Abstammungsbearbeitung von zwei Männern überfallen und hierbei die Stammliste gestohlen. Die Täter sind bisher allein ermittelt. Die Angeklagten Franz Ebert mit sechs Monaten Gefängnis bestraft worden. Der Generalstaatsanwalt beim Landgericht I Berlin hat jetzt mitgeteilt, daß das von Ebert eingereichte Gundensgelübde abgelehnt worden ist.

Henry de Brics ist wieder im Land!
Ein internationaler Gauner belagert Berlin wieder einmal mit seiner Anwesenheit. Es ist der 48 Jahre alte, aus London gebürtige Henry de Brics. In der Vorkriegszeit inszenierte er in Berlin einen großen Schwund mit Kupferstrahlen und verurteilt wurde mit dem Gelde die Aktionäre ins Ansehung hatten. Die Angeklagten sind an der Verurteilung von Brics beteiligt. Er ist jetzt in der Londoner Vorkriegszeit von Brics in sein und nimmt auf diesen Schwund Darlehen und Kredite auf.

Woher das Geld nehmen?

Berlin soll Wohnungen bauen / Ohne Bad / Löcher, in denen man nicht atmen kann

Das Nachrichtenamt der Stadt Berlin teilt mit: Der Stadt Berlin stehen bekanntlich von den hundert Millionen Mark, die das Reich als zusätzliche Wohnungsbauhilfe für 1930 bereitgestellt hat, nur fünf Millionen zur Verfügung. Auch bei der Verteilung dieser Mittel ist demnach die Reichshauptstadt wiederum schwer benachteiligt.

gemein außerordentlich unglücklich. Wenn die bisher befannt gewordenen Absichten der Reichs- und Landesregierung verwirklicht werden sollten, würde dies zu einer bisher beispiellosen Beeinträchtigung des Bauwertes, und damit auch des gesamten Wirtschaftslebens der Reichshauptstadt führen, für die die Berliner Bevölkerung selber schon jetzt alle Verantwortung abgeben muß.

durchschnittlichen Raumhöhe von drei Metern für einen zum bauenden Aufenthalt von Menschen zugewiesenen Raum eine Mindestfläche von 10 Quadratmetern vorgeschrieben. Für das Sonderbauprogramm schreibt das Reich für solche Räume bei einer höchsten Höhe von 2,50 Metern eine Grundfläche von nur sechs Quadratmetern vor. Dadurch wird das Minimum für den Luftraum um die volle Hälfte vermindert.

Ein Bandit speist Arbeitslose



Der amerikanische Bandenführer und Schmugglerkönig hat in Chicago ein Lokal aufgemacht, in dem Arbeitslose umsonst zu essen bekommen

Der Todesschrei auf dem Wohlfahrtsamt

Herzschlag nach Ablehnung eines Unterstützungsantrages
Auf dem Wohlfahrtsamt Friedrichshain in der Vronnauerstraße spielte sich gestern ein tragischer Vorfall ab. Dort hatte die 65jährige Ehefrau Johanna Zimmermann aus der Großen Frankfurter Straße 128 ein Unterstützungsantrag eingereicht, das ausschließlich bedingte war. Gestern erschien Frau Zimmermann noch einmal auf dem Amt, um persönlich die Dringlichkeit ihrer Unterstützungsanträge darzustellen. Die Frau geriet, als sie wieder eine ablehnende Antwort bekam, in einen Zustand, daß sie plötzlich mit einem lauten Schrei herab zusammenbrach. Allen Anwesenden nach ist Frau Zimmermann einem Herzschlag erlegen. Die Leiche wurde nach dem Schanzenweg gebracht. Der Todesfall rief auf dem Wohlfahrtsamt unter den zahlreich anwesenden Gemeindefunktionären und Rentempfängern, die Zeugen des Zwischenfalls waren, große Erregung hervor.

Der Todesfall dieser um ihre letzte Hoffnung betrogenen alten Frau fesselt in alle Welt hinaus das Herz von Hunderttausenden, das eben, das so groß, so unerlöslich ist, daß niemand mehr helfen kann! Die öffentlichen Mittel reichen nicht hin und nicht her. Und was das Wohlfahrtsamt dem einzelnen zu geben vermag, ist nicht viel mehr als ein Tropfen auf den heißen Stein!

Kurz vor dem Bahnhof Grünau warf sich gestern nachmittags auf freier Straße der Stadtbahn ein etwa dreißigjähriger Mann, der Schauffeurleistung trägt, vor einen elektrischen Zug. Der Verunglückte wurde überfahren und so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Die Personalführer des Kommissariats konnten nicht festgestellt werden, da keine Ausweise in der Tasche des Toten vorzufinden waren.

Dampferbrand gelöscht

Schaden gering — „Ludwigshafen“-Mannschaft wohlauf

Bremen, 1. Dezember.
Nach einer beim Norddeutschen Lloyd eingetroffenen telegraphischen Meldung aus Colon ist das Feuer auf dem Dampfer „Ludwigshafen“ inzwischen nahezu gelöscht. Der Schaden am Hintersteck dürfte verhältnismäßig gering sein. Der Dampfer ist inzwischen in Willem, am westlichen Ausgange des Panamakanals, eingetroffen. Die Behebung ist wohlauf. Die erforderlichen Reparaturen werden an Ort und Stelle vorgenommen. Wann das Schiff die Heimreise fortsetzen kann, steht noch nicht fest.

„Der Hund im Schatten“

Die ohne Stammbaum — auf der Ausstellung!

In der Welt der Menschen von heute hat man sich längst freigesetzt von der Anbetung der „Götter“ — nur noch die Trottel von außen festgebunden vor Trotteln, die auf allen Götterbildern strom und Arbeitsuppen eingestanzelt haben. Für die Welt der Hunde gilt noch das Vorrecht der „vornamen“ Geburt. Aber keinen Stammbaum hat, und nicht gerade „große Wober“ ist, findet keine Durch „Alle die die so „im Schatten leben“, hat jetzt zum zweitenmal die Gesellschaft der „Mensch und Hund“ im Nationalhof in der Wilhelmsstraße in das Licht einer öffentlichen Schau gestellt! Und sie verdienen es alle, die Großen und die Kleinen! Sie haben keinen Stammbaum, sind meist freier Liebe entpflanzt — aber gerade deshalb sind sie wirklich edle Hunde (wenn auch nicht im juristischen Sinne), herzlich, unerschrocken, ihr Verhalten ist nicht durch Instinkt verfaßt, und sie sind vor allem das Gebiende, was sie frei stellen: Freunde ihrem Herrn, unbedinglich in ihrer Treue! Man braucht ihnen nur in die Augen zu sehen, die schon schon sind allein dieser Treue wegen! Was kümmere sie die fremden Menschen, die an ihren Köpfen vorbeiziehen! Sie sind keine bloßen Ausstellungstiere — sie sind froh, wenn sie mit ihrem Herrn, mit Freunden, die treu und brav ihnen Gesellschaft leisten, abends wieder nach Hause gehen können . . .

Gefährlicher Nebel

Solberg, 1. Dezember.
Anfolge des starken Nebels geriet ein von dem 22jährigen Viehhändler Wittig aus Schwedebin getriebener offener Kraftwagen dessen rechter Scheinwerfer plötzlich verlor, von einem bei der Gefährlichkeit benutzten schmalen Landwege ab und stürzte eine hohe Böschung hinunter. Der Begleiter Wittigs, der wädhäre Viehhändler Sobotzjewski, war sofort tot. Wittig wurde schwer verletzt.

Bei der Heimfahrt von der Arbeit mit dem Fahrrad auf der Kolberg-Köllner Chaussee im Nebel, der nur geringe Sicht gestattete, wurde der Arbeiter Scherbin von einem Kraftwagen überfahren. Der Schwerverletzte starb nach kurzer Zeit.

S-A. 7.51 Uhr M-A. 14 Uhr
S-U. 13.47 Uhr M-U. 8.22 Uhr

Laxin Das ideale Abführ-Kontakt

379259 ohne Arbeit!

Die Ziffer in weiterem Steigen
Warnung vor dem Zuzug nach Berlin

Der Präsident des Landesarbeitsamtes Brandenburg gibt jetzt wieder in allen Arbeitsämtern der Provinz Brandenburg und der Grenzmark Boden-Preußen die Zahlen der Berliner Arbeitslosen bekannt, um auf diese Weise erneut vor dem ungeratenen Zuzug nach Berlin zu warnen. Danach wurden am 1. November für Berlin 379 259 Arbeitslose ermittelt, darunter befanden sich: 77 234 Metall-, 35 884 Bauarbeiter, 65 162 Angelernte, 41 312 kaufmännische Angestellte, 6470 Lediglinge. — Am 1. Oktober waren 353 960 Arbeitslose in Berlin gezählt worden. Die Zahl der Arbeitslosen ist also in dem

einen Monat um 25 299 gestiegen.

Auch die Arbeitslosenofferten sämtlicher in dem Platz erwerbsfähigen Berufsgruppen ist weitergewachsen, verhältnismäßig besonders stark ist das Anwachsen der Arbeitslosenzahl bei den Bauarbeitern.

Ergebnis wird laut-Interview.
An Stelle der heute 19 Uhr 25 Minuten im Programm der fünf Stunden angebotenen „Gedanken zur Zeit“, die auf den 16. Dezember verlegt werden, wird im Programm der aktuellen Mitteilung der Polizeipräsidenten Ergebnisse von Alfred Zerk interviewt.

Zerk beim Zerk
Krieger hatten in der vergangenen Nacht dem Gehalt von A. Zerk in der Potsdamer Straße 1a einen Besuch ab. Sie verließen, einen eingemauerten Wandbretter heranzunehmen, kamen damit aber nicht zum Ziel. Zum Zerk trafen sie in den Keller hinab, trafen dort vier flüchtigen Zerk aus und entfernten sich ohne weitere Beute.